

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916

17.6.1916 (No. 164)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 164

Samstag, den 17. Juni 1916

159. Jahrgang

Expedition:
Karlsruhe, Friedrich-Str. 14
(Fernspr. Nr. 351, 352, 353, 354),
wobei auch Anzeigen in Um-
schlag genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4.40; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4.80. —
Anzeigengebühr: die 6 mal geschnittene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der
als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klageerhebung,
zwangsvoller Beitreibung und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung,
Kaufverzug, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keinerlei Verpflichtung zu irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. Mai 1916 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des Armierungs-Bataillons Nr. 107 die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

- das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen am Bande des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens:
- dem Feldwebel-Leutnant und Adjutanten Joseph Neumann und
- dem Feldwebel-Leutnant und Kompagnieführer Robert Wassermeier;
- die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:
- den Vizefeldwebeln Joseph Krauß, Wilhelm Küffel und Heinrich Schölsch,
- dem Unteroffizier Franz Dammert, dem Gefreiten Eugen Schmieder, dem Sanitäts-Gefreiten Karl Schmidt, den Armierungssoldaten Otto Reugart, Jakob Denning, Ludwig Neuer und Albert Müller,
- den Unteroffizieren Franz Binder, Ludwig Ehrfeld und August Held,
- den Armierungssoldaten Karl Chreijer, Wilhelm Hildenbrand, Fritz Malzacher, Wilhelm Mayer und Karl Delschläger,
- den Unteroffizieren Georg Braun, Eustach Böhner und Wilhelm Eble,
- den Armierungssoldaten Bernhard Hoffmann, Jakob Roth, Daniel Ebert, Lorenz Ebert und Jakob Kaufmann,
- den Unteroffizieren August Leiblein und Ludwig Hofmann,
- dem Sanitäts-Unteroffizier Julius Schmid, sowie den Armierungssoldaten Joseph Mai, Karl Roth, Karl Müller, Friedrich Schleich, Ludwig Schellinger und Eduard Schöpfer.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. Mai 1916 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

- das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen:
- dem Oberstabsarzt d. L. und bisherigen Regimentsarzt des Inf.-Reg. Nr. 238 Dr. Robert Thomalla;
- das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern desselben Ordens:
- dem Leutnant d. L. I Edmund Lehmann im Inf.-Reg. Nr. 238,
- dem Leutnant d. R. Theodor Scherr im Inf.-Reg. Nr. 51,
- den Leutnanten d. R. Waldemar Barth und Max Gehner sowie den Leutnanten d. L. I Otto Hammerer, Max Wolf und Otto Wiffinger im Inf.-Reg. Nr. 52;
- die silberne Militärische Karl Friedrich-Verdienstmedaille: dem Offizier-Stellvertreter Feldwebel Karl Orfinger beim Inf.-Reg. Nr. 240;
- die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:
- Reserve-Kavallerie-Abteilung:
- dem Gefreiten Albert Keilbach;
- Stab einer Reserve-Infanterie-Brigade:
- dem Gefreiten Karl Diebold Ziegler;
- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 239:
- dem Musketier Franz Angstmann und dem Wehrmann Friedrich Mono;
- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 240:
- dem Vizefeldwebel Hermann Brad;
- II. Landsturm-Infanterie-Bataillon Andernach:
- dem Feldunterarzt Julius Haber;
- Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 51:
- den Gefreiten Fritz Streib und Franz Baron, dem Unteroffizier Hermann Gärtner, dem Gefreiten Willy Fischer, den Unteroffizieren Georg Urban und Friedrich Eberhardt,
- dem Gefreiten Ludwig Kaufmann, den Kanonieren Ju-

- lius Seis und Wilhelm Stern, den Unteroffizieren Franz Müller und Hermann Wirth,
- den Gefreiten Wilhelm Seeger und Franz Zirkel, den Unteroffizieren Friedrich Ruf und Gerhard Müller, dem Wachtmeister Ernst Lemme,
- den Gefreiten Friedrich Weisshädel und Emil Wörz, dem Unteroffizier Karl Schneider, den Vizewachtmeistern Erich Reck und August Schmidt;
- Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 52:
- dem Vizewachtmeister Robert Brecht, dem Gefreiten Heinrich Bayer, den Kanonieren Otto Rauch und Karl Eberle, dem Gefreiten Michael Hörner, dem Unteroffizier Karl Bischofs,
- den Gefreiten Sigmund Braunstein, Karl Neureuter und Ferdinand Dürffe,
- dem Kanonier (Fahrer) Martin Gankel, dem Gefreiten Karl Müller, dem Unteroffizier Hugo Melchert, dem Gefreiten Karl Knopf, dem Kanonier Otto Schäfer, dem Gefreiten Wilhelm Weber, dem Kanonier Adolf Stöcklin,
- den Unteroffizieren Joseph Friedel, Andreas Reimbürger und Wilhelm Droll,
- den Gefreiten Jakob Foos und Joseph Gotthilf Rapp, den Unteroffizieren Franz Häfeler, Franz Köhler und Fritz Holweg,
- den Gefreiten Richard Kopf, Walter Döfferich und Gustav Clauß,
- den Unteroffizieren Georg Luhr und Andres Brüdel, dem Kanonier Jakob Bender I, den Gefreiten Richard Wöhner und Franz Schmalz, dem Kanonier Joseph Felber, dem Gefreiten Anton Knöpfle, dem Unteroffizier Albert Kottler,
- den Kanonieren Franz Allgeier und Wilhelm Haas, dem Gefreiten Alfred Baumgartner, Rudolf Luttinger und Franz Hornbach,
- dem Sanitäts-Unteroffizier Bernhard Kärcher, dem Gefreiten Moysius Burkard, dem Unteroffizier Anton Gags, dem Gefreiten Ludwig Kalkbrenner, dem Sanitäts-Unteroffizier August Kirchner, dem Gefreiten Heinrich Trukenmüller und dem Kanonier Leopold Dages;
- Reserve-Artillerie-Munitions-Kolonnen 68:
- dem Unteroffizier Karl Feuchter;
- Reserve-Artillerie-Munitions-Kolonnen 69:
- dem Sergeanten Karl Schär sowie den Gefreiten Emil Schreiwies und Ludwig Dietsche;
- Reserve-Artillerie-Munitions-Kolonnen 70:
- dem Wehrmann Heinrich Döhs;
- Munitions-Kolonnen der 11. Batterie Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 9:
- dem Gefreiten Jakob Leuk.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Höchster Entschliebung vom 3. Juni 1916 gnädigst bewogen gefunden, den Ev. Pfarrer Heinrich Junfer in Schwetzingen auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste auf 1. Oktober 1916 in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 2. Juni 1916 gnädigst geruht, den Oberlandesgerichtsrat Ludwig Mainhard zum Mitglied des Kompetenzgerichtshofes zu ernennen.

Das Groß. Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unter dem 8. Juni 1916 den Oberreallehrer Benedikt Müller am Realgymnasium in Mosbach in gleicher Eigenschaft an das Realgymnasium mit Oberrealschule in Freiburg versetzt.

Das Groß. Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unter dem 8. Juni 1916 den Reallehrer Dr. Friedrich Weber am Gymnasium Lörrach in gleicher Eigenschaft an die Höhere Bürgerschule in Hornberg versetzt.

Das Groß. Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unter dem 8. Juni 1916 den Reallehrer Friedrich Golder an der Realschule in Rheinischobersheim in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Kenzingen versetzt.

Die Bildung der Erhebungsbezirke für die Allg. Kath. Kirchensteuerkasse betr.

Der Katholische Oberstiftungsrat hat in Abänderung und Ergänzung seiner im Staatsanzeiger von 1900 Seite 448 veröffentlichten Bekanntmachung vom 19. Oktober 1900 Nr. 27 859 mit Nachträgen hierzu vom 8. Juli 1901, 30. April 1902, 28. Mai 1903, 6. Mai 1904, 30. Juni 1905, 31. Mai 1906, 16. Juni 1907, 30. Juni 1908, 30. Juni 1909, 4. Mai 1910, 22. Juni 1911, 15. Mai 1912, 9. Juni 1913, 25. Juni 1914, 23. Juni 1915 unter dem 27. Mai 1916 nachstehende Bekanntmachung erlassen.

Karlsruhe, den 7. Juni 1916.

Groß. Ministerium des Kultus und Unterrichts.
Hübisch. Widert.

Bekanntmachung.

— Nachtrag XVI —

In dem mit diesseitiger Bekanntmachung vom 19. Oktober 1900 veröffentlichten, durch die Nachträge I bis XV abgeänderten und ergänzten Verzeichnis der Erhebungsstellen fallen weiter folgende Änderungen nötig:

- Infolge Kostrennung des Stadtteils Neustheim vom Erhebungsbezirk Feudenheim und Zuteilung zum Erhebungsbezirk Mannheim ist in Spalte 3 zu setzen bei D.-Z. 152 Mannheim, Stadtteil Feudenheim ohne Neustheim und bei D.-Z. 364 Mannheim ausschließlich der Stadtteile Feudenheim ohne Neustheim, Käferial, Redarau, Rheinau, Sandhofen und Waldbhof.
- Der Steuerdistrikt Rippenhausen, Gml. T. Frenkenbach wird mit Wirkung vom laufenden Kirchensteuerjahr an von dem Erhebungsbezirk Ittendorf (D.-Z. 290) losgetrennt und dem Erhebungsbezirk Hagau (D.-Z. 212) zugewiesen.
- Der Steuerdistrikt Lufhardt ob. L. ag. bei D.-Z. 299 und der Steuerdistrikt Lufhardt unt. L. ag. bei D.-Z. 310 gehört nicht zum Steuerkommissärbezirk Philippsburg, sondern zum Steuerkommissärbezirk Bruchsal.
- Mit Wirkung vom laufenden Kirchensteuerjahr an werden die Erhebungsbezirke Littenweiler (D.-Z. 352 a) und Bähringen (D.-Z. 721) aufgehoben und mit dem Erhebungsbezirk Freiburg (D.-Z. 159) vereinigt. Bei der Erhebungsstelle Freiburg sind in Sp. 3 die Steuerdistrikte in nachstehender Weise aufzuführen:
Freiburg ausschließlich des Stadtteils Wehenhausen, Gundelfingen, Wildtal.
Bezüglich der Steuerdistrikte Gundelfingen und Wildtal ist in Sp. 2 als zuständiges Pfarramt [Bähringen] und in Sp. 4 als zuständiger Steuerkommissärbezirk Freiburg-Land zu setzen.
- Infolge Errichtung der Pfarrkuratie Obertsrot kommt bei D.-Z. 456 a Erhebungsstelle Obertsrot der Weisach in Sp. 2 [Gernsbach] in Wegfall.

Karlsruhe, den 27. Mai 1916.

Katholischer Oberstiftungsrat.
Fejer.

Die Handverkaufspreise für Krankenkassen betreffend.

Die Preise der in der amtlichen Handverkaufsliste vom 22. Dezember 1913 aufgeführten Arzneimittel sind mit Wirkung vom 10. Mai 1916 nach der jeweils geltenden Deutschen Arzneitaxe mit einem Abschlag von 20 vom Hundert zu berechnen. Die allgemeinen Bestimmungen der Verordnung vom 22. Dezember 1913 bleiben aufrecht erhalten.

Karlsruhe, den 15. Juni 1916.

Groß. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:
Pfisterer. Dr. Schülly.

Verleihungen des Eisernen Kreuzes

II. Klasse:

- dem Unteroffizier d. L. Muntendek, Stab 28. Inf.-Div., dem Musketier Scheurer, 9. Komp., Inf.-Reg. Nr. 113;
- dem Unterzahlmeister Hahn, Stab II, dem Leutnant d. R. Jäns,

dem Gefreiten Feser, 1. Batt.,
sämtlich Feldart.-Reg. Nr. 76;
dem Kanonier Wöflinger, 6. Batt., den Obergefreiten
Pflästerer, Anshüh, beide 5. Batt., dem Kanonier
Bürgin, 6. Batt.,
sämtlich II. Fußart.-Reg. Nr. 14;
den Unteroffizieren d. L. Niedlewski, Ruf, dem Füsilier
Burg, dem Reservisten Rath, sämtlich 9. Batt.,
dem Kriegsfreiwilligen Kanzler, 10. Batt., dem Unter-
offizier Polten, 11. Batt., dem Kriegsfreiwilligen
Großkopf, 12. Batt.,
sämtlich Füf.-Reg. Nr. 40;
dem Wehrmann Hoppe, 1. Komp., dem Ersatzreservisten
Winkler, 2. Komp., dem Musketier Schütz, dem Er-
satzreservisten Schmeberger, beide 4. Komp., dem Unter-
offizier d. R. Moser, 6. Komp., dem Ersatzreser-
visten Weiland, 9. Komp., dem Musketier Szymkowiak,
11. Komp.,
sämtlich Inf.-Reg. Nr. 169;
dem Kanonier Rahmann, 3. Batt., Feldart.-Reg. Nr. 30;
dem Kanonier d. R. Nikolaus, 6. Batt., Feldart.-Reg.
Nr. 50;
dem Kanonier Schupp, 5. Batt., Fußart.-Reg. Nr. 14;
dem Pionier Straßer, 1. Komp., Pion.-Batt. Nr. 14.

I. Klasse:

dem Leutnant d. R. Weiß, dem Leutnant Ludwig, beide
Ref.-Inf.-Reg. Nr. 109;
dem Oberleutnant d. R. Stoder, Ref.-Inf.-Reg. Nr. 110;
dem Oberleutnant Haug, dem Feldwebel Maiberg, 5.
Komp., beide Ref.-Inf.-Reg. Nr. 111;
dem Oberleutnant Faller, dem Unteroffizier Spieß, 12.
Komp., beide Inf.-Reg. Nr. 169;
dem Leutnant d. R. Scherb, Inf.-Reg. Nr. 170;
dem Oberleutnant d. R. Haas, Feldart.-Reg. Nr. 104.

II. Klasse:

dem Kassier-Stellvertreter Arnold, Feldkriegskasse 14.
R.-K.,
dem Reservisten Reumeier, dem Wehrmann Ahrends,
den Reservisten Werner, Elsässer, sämtlich fdt. beim
Genfdo.
den Feldgendarmen Unteroffizieren Groß, Gudemann,
beide Feldgend.-Trupp 14. R.-K.,
sämtlich Generalkommando 14. Ref.-Korps;
dem Feldpostschaffner Mohr, Feldpostexpedition 28.
Ref.-Div.;
dem Vizefeldwebel Heinide, Stab 56. Ref.-Inf.-Brig.;
dem Reservisten Lechny, 5. Komp., dem Unteroffizier d.
R. Aum, 8. Komp., dem Gefreiten d. R. Koch, 11.
Komp.,
dem Wehrmann Degenhardt, 6. Komp., dem Unteroffi-
zieren d. R. Speidel, 12. Komp.,
dem Reservisten Kirmann, Komp. Ganter,
dem Unteroffizier Kriegsfreiwilligen Kerber, 9. Komp.,
dem Wehrmann Buchhalter, 10. Komp., dem Reser-
visten Ambs, 5. Komp., dem Unteroffizier d. L. Gd,
1. Komp.,
dem Wehrmann Besele, Komp. Ganter,
dem Unteroffizier Kriegsfreiwilligen Gauß, 12. Komp.,
dem Wehrmann Glaser, 4. Komp., dem Kriegsfrei-
willigen Reubert, 6. Komp., dem Wehrmann Schnei-
der, 12. Komp.,
dem Gefreiten d. L. Hohn, 10. Komp., dem Unteroffizier
d. L. Spitaler, 7. Komp., dem Sanitäts-Unteroffizier
d. L. Maulbeisch, 1. Komp., dem Reservisten Heller,
2. Komp., dem Wehrmann Hufschmitt, 11. Komp.,
dem Gefreiten Baer, 12. Komp.,
dem Reservisten Dabler, 8. Komp., dem Landsturm-
rekruten Gidstetter, 3. Komp., dem Unteroffizier d.
R. Weisshaupt, 1. M.G.K.,
dem Gefreiten d. L. Jung, 9. Komp., dem Ersatzreser-
visten Walz, 10. Komp., dem Wehrmann Hager, 10.
Komp., dem Reservisten Vonderlind, 12. Komp.,
dem Reservisten Dietzche, 7. Komp., dem Wehrmann
Schahner, 8. Komp., dem Gefreiten d. L. Bierlinger,
10. Komp., dem Reservisten Müller III., 11. Komp.,
dem Unteroffizier d. L. Ditzinger, 9. Komp.,
sämtlich Ref.-Inf.-Reg. Nr. 109;
dem Kriegsfreiwilligen Heini, 11. Komp., dem Gren-
adier Büch, 12. Komp., dem Landsturmmann Bühl, 9.
Komp., dem Gefreiten d. R. Esenwein, 11. Komp.,
dem Wehrmann Groß, 9. Komp., dem Reservisten
Hef, 10. Komp.,
dem Unteroffizier d. L. Haegh, dem Gefreiten d. L.
Hochstuhl, beide 5. Komp.,
dem Wehrmann Ringwald, 8. Komp., dem Gefreiten
d. R. Gutruf, 1. M.G.K.,
dem Sanitäts-Gefreiten Haffner, dem Ersatzreservisten
Rehberg, dem Reservisten Vossert, sämtlich 1. Komp.,
dem Kriegsfreiwilligen Baro, dem Grenadier Böser,
dem Kriegsfreiwilligen Rath, dem Landsturmmann
Maier, sämtlich 2. Komp.,
dem Gefreiten d. L. Hertweck, 3. Komp.,
dem Reservisten Hurrle, dem Gefreiten d. R. Wäldele,
beide 4. Komp.,
dem Unteroffizier d. L. Hartmann, 11. Komp.,
dem Unteroffizier d. R. Kirchner, dem Gefreiten d. L.
Mackert, beide 12. Komp.,
dem Reservisten Jenny, 3. Komp.,
dem Kriegsfreiwilligen Schmid, dem Ersatzrekruten
Schneider, dem Landsturmmann Engemann, sämtlich
F.M.G.-Zug 208,
dem Unteroffizier d. R. Bach, 5. Komp., dem Wehr-
mann Stampfer, 1. Komp., dem Reservisten Tründle,
4. Komp., dem Wehrmann Odenwald, 6. Komp., dem
Reservisten Schiepper, 9. Komp.,

dem Gefreiten d. R. Mergenthaler, dem Reservisten
Schulz, beide 10. Komp.,
dem Gefreiten d. R. Ulrich, 8. Komp.,
sämtlich Ref.-Inf.-Reg. Nr. 110;
den Leutnanten d. R. Neumann, Runze,
dem Gefreiten d. R. Oswald, 9. Komp.,
dem Ersatzreservisten Kempf, dem Reservisten Weber,
beide 10. Komp.,
dem Musketier Bissig, dem Ersatzreservisten Luz, dem
Unteroffizier d. L. Merklin, dem Reservisten Gd. Müll-
er, sämtlich 11. Komp.,
dem Unteroffizier d. R. Kaim, dem Wehrmann Säger,
dem Gefreiten (Landsturm) Sütterlin, dem Kriegs-
freiwilligen Weil, dem Ersatzreservisten Späth, sämt-
lich 12. Komp.,
dem Reservisten Rehger, M.G.K.,
dem Unteroffizier d. L. Grzybowski, F.M.G.-Zug 95,
dem Gefreiten d. L. Fischer, dem Ersatzreservisten Huber,
dem Gefreiten d. R. Kämmerer, sämtlich 5. Komp.,
dem Reservisten Leibold, dem Wehrmannen Lacher,
Straubinger, sämtlich 6. Komp.,
den Ersatzreservisten Welschinger, Sella, dem Gefreiten
d. R. Löffler, sämtlich 7. Komp.,
dem Grenadier d. R. Zähringer, 2. Komp.,
den Wehrmannen Reif, 8. Komp., Wieland, 12. Komp.,
dem Reservisten Weber I., 4. Komp.,
sämtlich Ref.-Inf.-Reg. Nr. 111;
dem Leutnant d. R. Verhan,
dem Gefreiten d. R. Schindler, 1. Batt.,
dem Unteroffizier d. R. Lint, I.M.K. II,
dem Gefreiten d. R. Niebel, Stab I,
dem Gefreiten d. R. Glowinka, B.A.K.-Zug 33,
dem Unteroffizier d. L. Fröhlich, I.M.K. I,
dem Vizefeldwebel Bräutigam, 2. Batt.,
dem Kanonier d. L. Fischbach, 1. Batt., I./Eri.-Abt.
F.N. 76,
dem Kanonier d. R. Spoth, 2. Batt.,
dem Gefreiten d. L. Braun, I.M.K.,
dem Gefreiten d. L. Verner, 3. Batt.,
dem Unteroffizier Kriegsfreiwilligen Pinnow, 2. Batt.,
sämtlich Ref.-Feldart.-Reg. Nr. 29;
dem Unteroffizier d. R. Schaninger, Ref.-Scheinw.-Zug
14,
dem Reservisten Ernst II., Ref.-Div. Brücken-Train 28;
dem Zahlmeister-Stellvertreter Klingenberg, Ref.-
San.-Komp. 14;

52. Inf.-Div.:

dem Feldwebelleutnant Müller, dem Leutnant Treß,
den Leutnanten d. R. Kaiser, Mischur,
dem Unteroffizier d. L. Richter, dem Unteroffizier Kull-
mann, beide 1. Komp.,
dem Gefreiten Hornstein Keller, 2. Komp.,
dem Gefreiten d. R. Wipf, dem Gefreiten Sieczka, beide
3. Komp.,
dem Gefreiten Lichtenberger, dem Kriegsfreiwilligen
Dunkel, beide 4. Komp.,
dem Ersatzreservisten Ritter, 5. Komp.,
dem Gefreiten Ebner, dem Kriegsfreiwilligen Scherer,
beide 6. Komp.,
dem Musketier Sted, dem Unteroffizier Koperski, beide
7. Komp.,
dem Gefreiten Kohrer, dem Sanitäts-Unteroffizier
Müller, beide 8. Komp.,
dem Sergeanten Herrmann, dem Ersatzreservisten Gort-
ner, beide 9. Komp.,
dem Unteroffizier d. R. Kessler, 10. Komp.,
dem Unteroffizier Brandes, dem Gefreiten d. L. Meurer,
beide 11. Komp.,
dem Kranenträger Gefreiten d. R. Reiner, dem Ge-
freiten d. R. Singer, beide 12. Komp.,
dem Gefreiten Spengler, M.G.K.,
dem Schützen Fickbohn, F.M.G.-Zug 169,
dem Feldwebelleutnant Mulisch, F.M.G.-Zug 321,
dem Schützen Wiser, F.M.G.-Zug 321,
dem Radfahrer Pfeiffer, Radfahrkomp. 52,
sämtlich Inf.-Reg. Nr. 169;

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 16. Juni.

* Vom Tage.

* Man schreibt uns aus Berlin: Die Gruppe der So-
zialdemokraten, die sich Sozialdemokratische Arbeitsge-
meinschaft nennt, hat sich außerhalb der Gesamtkonferenz
eine Sonderstellung hauptsächlich aus dem Grunde ge-
schaffen, weil angeblich die Traditionen der Partei von
der Mehrheit der jetzigen Fraktion, nicht mehr gewahrt
würden. Aber wie denn, blieb die Sozialdemokratische
Arbeitsgemeinschaft den Parteitraditionen treu, als sie
am 7. Juni gegen den neuen Kriegskredit stimmte? Ge-
rade jetzt darf an einige Äußerungen sozialdemokratischer
Parteigrößen erinnert werden, die die Haase, Ledebour,
Kühle usw. denn doch wohl als Träger und Hüter der
Parteitraditionen gelten lassen werden. Ein Ausspruch
Wilhelm Liebknechts vom 28. November 1888 lautet:
„Greift Frankreich an, dann ist keine Partei in Deutsch-
land, auf die es rechnen kann, und dann ist der letzte So-
zialdemokrat in Deutschland verpflichtet und bereit, gegen
den Angreifer zu marschieren!“ Also trotz Sozialistenge-
setz ein unumwundenes Bekenntnis zu voller Pflichten-
erfüllung dem Vaterlande gegenüber! Ignaz Auer, gleich-
falls einer der „Alten und Großen“ sagte am 3. De-
zember 1890 im Reichstage: „Wir haben das schon oft
erklärt, und auch ich kann erklären, daß wir bereit sind,
dem Vaterlande gegenüber ganz dieselben Pflichten zu
erfüllen wie alle anderen Bürger... Ich weiß, daß

nicht einer unter uns ist, der in dieser Beziehung anders
denkt.“ Diese Beispiele könnten noch vermehrt werden,
insbesondere durch die allbekannten Aussprüche August
Bebel's. Wie will es unter diesen Umständen die Sozial-
demokratische Arbeitsgemeinschaft vertreten und rechtfer-
tigen, daß sie die Kriegskredite verweigert, die doch für
die Führung des Krieges, für die Erfämpfung des Sie-
ges nicht minder notwendig sind wie die Millionen des
Volkes in Waffen, die vor dem Feinde stehen? Gerade
die Tradition hätte die Sozialdemokratische Arbeitsge-
meinschaft vor der schweren Verflüchtigung am Vater-
lande, der sie sich jetzt schuldig gemacht hat, bewahren
müssen. Zudem sie sich in diesen entscheidenden Fragen
in einen bewußten unerschlichen Gegensatz gegenüber
allen anderen Parteien stellte, hat sie sich in der Stunde
der Not und Gefahr von der vaterländischen Gemeinschaft
losgerissen, hat sie eine Haltung und Gesinnung an den
Tag gelegt, die ihr Schuldkonto, sicherlich doch wohl auch
in den Augen der überwältigenden Mehrheit der deut-
schen Arbeiterklasse, mit einer allem vaterländischen
Empfinden höhnsprechenden Pflichtvergessenheit belastet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

W.I.B. Wien, 15. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich
wird verlautbart vom 15. Juni 1916:

Russischer Kriegsschauplatz:

Südlich von Wajan und nördlich von Czernowit schlu-
gen unsere Truppen russische Angriffe ab. Oberhalb von
Czernowit bereitete unser Geschützfeuer einen Über-
gangsversuch des Gegners über den Pruth.

Zwischen Dnjestr und Pruth keine Ereignisse von Be-
lang. Der Feind hat die Linie Horodena-Sniatyn west-
wärts nur wenig überschritten.

Bei Wisniowczyk wurde äußerst erbittert gekämpft.
Hier, sowie nordwestlich von Rydom und nordwestlich von
Kremeniz wurden alle russischen Angriffe abgewiesen.

Im Gebiete südlich und westlich von Luzk ist die Lage
unverändert. Bei Lokacz trat auf beiden Seiten abge-
essene Reiterei in den Kampf. Zwischen der Bahn
Kowno-Kowno und Kolk bemühte sich der Feind an
zahlreichen Stellen unter Einsatz neuer Divisionen, den
Übergang über den Stochord-Styr-Abchnitt zu er-
zwingen. Er wurde überall zurückgeschlagen und erlitt
schwere Verluste.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

* Die russischen Verluste. Der „Berliner Lokal-Anzei-
ger“ meldet aus Stocholm: In Petersburger militäri-
schen Kreisen macht sich gegen General Brussilow wach-
sende Mißstimmung geltend, weil er bei den schweren
wollhynischen Kämpfen zu rücksichtslos mit dem Menschen-
material umging. Eine vorläufige Schätzung eines
russischen Offiziers gibt die russische
Verlustziffer der vergangenen Woche auf 250 000
Mann an.

Zürich, 15. Juni. Berner Blätter bringen kühle Be-
trachtungen militärischer Mitarbeiter zur russischen
Offensive, in denen es u. a. heißt: Auffälligerweise
beschäftigen sich die Russen mit der Aufzählung einer
Kriegsbeute, die sich bei genauem Zusehen als gering-
fügig entpuppt. — Das „Berner Tagblatt“ verweist bei
spielsweise auf die Bluffmeldung von der Erbeutung von
sieben Millionen Kubikmeter Beton, 30 000 Gewehr-
patronen und 300 Schachteln Maschinengewehrpatronen.
Diese Beute sei im Verhältnis zur Gefangenenzahl lä-
cherlich klein, der Beton sei schwer brauchbar zu
machender Schutt. Auch die Bezeichnung Dubnos als
Festung sei nur eine absichtliche Ausschmückung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

W.I.B. Wien, 15. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern abend begannen die Italiener ein heftiges
Artillerie- und Minenwerferfeuer gegen die Hochfläche
von Doberdo und den Görzer Brückenkopf. Nachts folg-
ten gegen den südlichen Teil der Hochfläche feindliche In-
fanterieangriffe, die bereits größtenteils abgewiesen sind.
An einzelnen Punkten ist der Kampf noch nicht abge-
schlossen.

An der Tiroler Front setzt der Feind seine vergeblichen
Anstrengungen gegen unsere Dolomitenstellungen im
Raume Pustelstein-Schludersbach fort.

Unsere Flieger belegten die Bahnhöfe von Verona und
Padua mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

An der Sojusa stürzte unser Feuer italienische Befesti-
gungsarbeiten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die bereitete italienische Offensive.

* Aus dem Kriegspressequartier wird der „Kölnischen
Zeitung“ geschrieben: Zweifelsfrei ist jetzt festgestellt, daß
die italienische Heeresleitung, wie aus ver-
schiedenen aufgefundenen Befehlen und andern Schrift-
stücken sowie auch aus den Aussagen höherer Offiziere
hervorgeht, etwa für die gleiche Zeit eine Offensive
großen, sogar größten Stiles beabsichtigt
hätte, als sie durch den österreichisch-ungarischen Vorbruch
überrascht und ihre Pläne durchkreuzt wurden. Umfal-
sende Vorbereitungen wurden auf italienischer Seite
schon seit Mitte März getroffen. In Bassano rollte da-
mals Militärzug um Militärzug ein, um in den ver-
schiedensten Richtungen gleich darauf wieder abzugehen.
Der italienische Angriff sollte radial angelegt werden

and er sollte sich gleichzeitig gegen den *Fonzo*, gegen *Pärnten* und gegen das *Pustertal* richten. Der Hauptgedanke dieses phantastischen Unternehmens war, *Trient* und seinen Festungsraum, gegen den anders nicht vorzukommen war, durch einen Stoß aus Südost im Norden abzuschnellen.

Mitten in diese Pläne stieß unser Angriff am 15. Mai. Vor *Bielgereuth* und *Lafraun* stand je eine italienische Division, hinter beiden noch eine dritte. Sie bekamen, als die österreichisch-ungarische Absicht sich klar aussprach, den Befehl, den Druck bis aufs äußerste auszuhalten, was ihnen bekanntlich nicht gelang. Als der Miß an der Durchbruchsstelle immer größer und gefährlicher wurde, waren alle italienischen Absichten durchkreuzt. Große Transporte, in der Hauptsache mit *Sardinieren* vermischte neapolitanische Regimenter, wurden angehalten und nach *Tirol* geworfen. Die Italiener sahen sich plötzlich in die Verteidigung gedrängt und beginnen jetzt erst, nachdem sie abermals Verstärkungen herangeholt haben, zu kräftigen Widerstand sich aufzuraffen. Sie setzen bei ihren Gegenangriffen nimmere gegen einzelne Höhen, die sie mit aller Gewalt wiederhaben wollen, ganze Divisionen ein, die furchtbare Verluste erleiden. Im Vertrauen auf die unbedingte Festigkeit der Divisionen vor *Bielgereuth* und *Lafraun* häuften sich übrigens in *Miago* und *Arserio* noch immer die Vorräte, auch als unser Stoß schon angelegt hatte. So kommt es, daß nicht nur die Zahl der in den Kämpfen erbeuteten Geschütze, die in monatelanger Mühe, auf Sauntieren zerlegt auf die Höhen gebracht waren und dann wegen völligen Straßmangels nicht mehr fortgeschafft werden konnten, überaus bedeutend ist, sondern auch das in *Miago* und *Arserio* erbeutete Kriegsmaterial bedeutende Werte darstellt, namentlich das Sanitätsmaterial füllt ganze Kisten der verschiedensten Art. Die Konservermagazine sind groß. Am Ende des Straßkampfes, der anderthalb Tage dauerte und in dem unsere Truppen Sieger blieben, hatten die nimmere kopflos aus *Arserio* flüchtenden Italiener bloß noch zu gelegentlicher Brandlegung Zeit. Kurz vor dem Straßkampf war durch *Arserio* der Kommandeur der Division gekommen, die vor *Bielgereuth* gestanden hatte und geschlagen worden war. Den General hat ein tragisches Schicksal ereilt, Augenzeugen berichten, daß er verhaftet wurde.

Der Krieg zur See.

W.L.V. Berlin, 15. Juni. (Amtlich.) Der Führer der englischen Flotte in der Seeschlacht vor dem *Skagerrak*, Admiral *Jellicoe*, hat in einem Befehl an die englische Flotte u. a. zum Ausdruck gebracht, er zweifle nicht daran, zu erfahren, daß die deutschen Verluste nicht geringer seien, als die englischen.

Demgegenüber wird auf die bereits in der amtlichen Veröffentlichung vom 7. Juni erfolgte Gegenüberstellung der beiderseitigen Schiffsverluste hingewiesen. Hier nach steht einem Gesamtverlust von 60 720 deutschen Kriegsschiffstücken ein solcher von 117 150 englischen Tonnen gegenüber, wobei nur diejenigen englischen Schiffe und Zerstörer in Ansatz gebracht sind, deren Verlust bisher von amtlicher englischer Seite zugegeben worden ist. Nach Aussagen englischer Gesangener sind noch weitere Schiffe untergegangen, darunter das Großkampfschiff „*Warspite*“. An deutschen Schiffsverlusten sind andere, als die bekanntgegebenen, nicht eingetreten. Dies sind *S. M. S. „Lützow“*, „*Pommern*“, „*Wiesbaden*“, „*Frauenlob*“, „*Elbing*“, „*Rostock*“ und 5 Torpedoboote. Dementsprechend sind auch die Menschenverluste der Engländer in der Seeschlacht vor dem *Skagerrak* erheblich größer, als die der deutschen. Während auf englischer Seite bisher die Offiziersverluste auf 342 Tote und Vermisste und 51 Verwundete angegeben sind, betragen die Verluste bei uns an Seesoffizieren, Ingenieuren, Sanitätssoffizieren, Zahlmeistern, Fähnrichen und Deckoffizieren 172 Tote und Vermisste und 41 Verwundete. Der Gesamtverlust an Mannschaften beträgt auf Seiten der Engländer, soweit von der Admiralität veröffentlicht, 6104 Tote und Vermisste und 513 Verwundete, auf deutscher Seite 2414 Tote und Vermisste und 449 Verwundete. Von unseren Schiffen sind während und nach der Seeschlacht 177 englische Gefangene gemacht, während, soweit bisher bekannt, sich in englischen Händen keine deutschen Gefangenen aus dieser Schlacht befinden. Die Namen der englischen Gefangenen werden auf dem üblichen Wege der englischen Regierung mitgeteilt werden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Göteborg, 15. Juni. Bei *Ringsted* wurde eine Leiche an Land geschwemmt, die als der englische *Matrose A. Gaay* vom „*S. M. S. Carysfort*“ erkannt wurde. „*Carysfort*“ ist ein ganz moderner kleiner Kreuzer. (W.V.)

Schweden, 15. Juni. Aus *Schweden* laufen zahlreiche Meldungen ein, die den Anschein erwecken, als hätte in der Ostsee ein größeres Seegefecht zwischen deutschen und russischen Streitgefechten stattgefunden, und in der uns feindlichen ausländischen Presse fehlt es natürlich nicht an Stimmen, die von einem russischen Seesieg fabeln. Wie aber die Nachrichten schwedischer Blätter schon erkennen lassen, hat es sich hierbei um eine ganz harmlose Angelegenheit gehandelt. Unter dem Schutze einiger bewaffneter Fischdampfer waren eine Reihe deutscher Handelschiffe, etwa 14 Schiffe, von *Schweden* südwärts mit dem Kurse auf die deutsche Küste gefahren, und auf diese Handelschiffstlotte sind in der Ostsee patrouillierende russische Torpedojäger gestoßen. Dabei hat ein kurzes Feuergefecht stattgefunden, an dem von deutscher Seite hauptsächlich das Hilfschiff „*German*“ beteiligt gewesen ist. Dieses deutsche Hilfschiff hat tapfer Wi-

erstand geleistet, aber es erhielt doch einige Treffer, die es notwendig machten, daß es von der Besatzung geprengt und verlassen wurde. Der Kommandant und 41 Mann der Besatzung sind gerettet. Einige Verwundete sind von Handelschiffen in schwedische Häfen, hauptsächlich nach *Nyköping* gebracht worden. Die russische Zerstörerflotte hat sich in einen längeren Kampf nicht eingelassen, sondern ist, nachdem auf dem einen russischen Zerstörer ein Vorkreuzer erlegt worden war, dem schwebenden Hafen wieder zugekam, anscheinend in der Sorge, daß stärkere deutsche Streitkräfte herbeieilen und ihr den Rückzug abschnellen könnten. Die deutsche Handelsflotte ist dadurch nicht beeinträchtigt worden. Der ganze Vorgang zeigt, daß es sich nur um einen ziemlich harmlosen Vorgang handelt, wie er schon öfter in der Ostsee vorgekommen ist und daß von einem Seetreffen nicht die Rede sein kann. (Hft. Btg.)

Stockholm, 15. Juni. Ein schwedischer Dampfer ist bei *Deland* von einem russ. Tauchboot beschossen worden, obwohl er die schwedische Flagge führte und die Nationalitätsabzeichen trug. Der Kapitän des schwedischen Dampfers mußte dem Kommandanten des Tauchbootes die Papiere zeigen. Er beobachtete, daß das Tauchboot außergewöhnlich groß war und drei Kanonen auf Deck führte. Nach Prüfung der Papiere durfte der Dampfer weiterfahren. (W.V.)

Haag, 15. Juni. Das Ministerium des Auswärtigen macht bekannt, daß die Note der deutschen Reichsregierung an die niederländische Regierung Auszüge aus dem Journal des Unterseebootes, das den Torpedo abgeschossen hat und aus dem Register der Marinebehörden über abgeschossene Torpedos enthielt. Der Notenwechsel über die „*Lubantia*“-Frage werde demnächst in einem Orangebuch veröffentlicht werden.

Der Krieg und die Heimat.

Budapest, 16. Juni. Im ungarischen Abgeordnetenhaus ergriff im Laufe der Erörterung des Budgetprovisoriums Ministerpräsident *Gras Tisza*, dem *W.L.V.* zufolge, erneut das Wort und führte aus: Auch die gegenwärtige Debatte hat ergeben, daß alle Teile des ungarischen öffentlichen Lebens darin übereinstimmen, daß angesichts der Aufnahme, welche die auf den Frieden gerichteten im ungarischen Parlament und im deutschen Reichstag gemachten Erklärungen bei unseren Gegnern gefunden haben, uns nichts anderes übrig bleibt, als den Kampf mit unerschütterlicher Festigkeit fortzusetzen. Gegenüber unserer Monarchie stellen sich die Gegner auf den jüdischen Standpunkt, die Monarchie aufzuteilen und vernichten zu wollen. Gegenüber dem Deutschen Reich gebrauchen sie das bittere Schlagwort vom Kampf gegen den deutschen Militarismus. Es wäre sehr leicht nachzuweisen, daß der Militarismus, welcher auf den Völkern Europas lastet, nicht ein deutscher, sondern ein europäischer Militarismus ist.

England führt den Krieg aus Furcht vor der Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft, vor dem ehrliehen deutschen Wettbewerb. Der Ministerpräsident verwies zum Beweis der englischen Denkungsart auf einen Artikel der „*Daily Mail*“, welcher die Ernennung *Helfferichs* zum Staatssekretär bespricht und hierbei sagt, auch England brauche an der Spitze der Regierung einen Mann, der fähig ist — man würde erwarten, daß das Blatt sagt: den englischen Handel zu entwideln; das sagt das Blatt aber nicht, sondern es sagt — den deutschen Handel zu vernichten. (Lebhafte Bewegung.) Einer solchen Gesinnung gegenüber können wir nichts anderes tun, als den Kampf fortzusetzen.

Wir können mit Recht sagen, daß das Blut, das noch weiter vergossen wird, auf das Haupt jener fällt, die den Kampf ohne jede moralische Berechtigung und Notwendigkeit fortsetzen. Der Krieg hat die Mitglieber der ungarischen Nation einander näher gebracht. Wir haben gelernt, einander zu schätzen und zu vertrauen. Nationalitäten und Klassen-gegensätze müssen in den Hintergrund treten. Nicht mehr Schlagworte, sondern die wahren Interessen der Nation müssen richtunggebend sein. (Lebhafte Beifall.) Hierauf wurde das Budgetprovisorium angenommen.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 16. Juni.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte heute die Vorträge des Geheimen Legationsrats *Dr. Seyb*, des Ministers *Dr. Rheinboldt* und des Geheimrats *Dr. Freiherrn von Babo*.

** Vorläufiges Ergebnis der Reichstagswahl vom 15. Juni 1916.

Amtsbezirk	Summe der abgegebenen gültigen Stimmen	Zentrum (Fabrikant Georg van Eyd in Delfingen).	Sonstige
a. im 3. badischen Wahlkreis.			
Waldshut	1331	1330	1
Säckingen	1096	1096	—
Schopfheim	310	302	8
Schnau	849	849	—
St. Blasien	383	383	—
Neustadt	765	764	1
	4734	4724	10
Somit ist Fabrikant Georg van Eyd in Delfingen gewählt.			
b. im 12. badischen Wahlkreis.			
		Nationalliberal. (Geh. Justizrat Dr. Rießer in Berlin).	Sonstige
Heidelberg	2534	2534	—
Eberbach	528	525	1
Mosbach	778	778	—
	3838	3837	1
Somit ist Geh. Justizrat Dr. Rießer in Berlin gewählt.			

** Vom Sonntag, den 18. Juni an verkehrt auf der Strecke *Magau—Karlsruhe* täglich der neue Personen-

zug 1340 wie folgt: *Magau* ab 954, *Knielingen* ab 1000, *Karlsruhe-Mühlburg* ab 1005, *Karlsruhe* an 1013.

** **Finanzverkehr der Badischen Staatseisenbahnen.** Die Bitterung war von Freitag vor Pfingsten an während der ganzen Pfingstzeit trüb, regnerisch, rau und unfreundlich; sie heiterte sich nur selten für kurze Zeit auf. Der Fernverkehr war stark und erreichte ungefähr den Umfang, wie im Vorjahr. Der Ausflugsverkehr war infolge der ungünstigen Bitterung im Ganzen sehr schwach, dagegen war der Verkehr der Militärurlauber stark. Der ganze Verkehr konnte ohne Anstände bewältigt werden; von den für den Ausflugsverkehr vorgesehenen Ergänzungszügen fielen wegen des schlechten Wetters mehrere als entbehrlich aus. Der Zugverkehr wickelte sich durchweg glatt ab. Mehrere durchlaufenden Schnellzüge brachten von den Nachbarbahnen Verspätungen mit, die sich naturgemäß auch auf die badischen Anschlusszüge übertrugen und auf den badischen Strecken nur teilweise gekürzt werden konnten.

* Nr. 52 des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden hat folgenden Inhalt: Verordnung des Ministeriums des Innern: Monatwachs betreffend.

Aus der Residenz.

* Zum Jahrestag des Fliegerangriffs. Der Oberbürgermeister erläßt eine öffentliche Bekanntmachung, die das gestern von uns mitgeteilte Handschreiben Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs anlässlich des gestrigen Jahrestages des französischen Fliegerangriffs unter dem Ausdruck ehrfurchtsvollsten und wärmsten Dankes wiedergibt.

Das städtische Nachrichtenamt teilt mit: Ihre Majestät die Königin von Schweden hat an den Oberbürgermeister folgendes Schreiben richten lassen:

„Ihre Majestät die Königin von Schweden lassen Euer Hochwohlgeboren zu dem heutigen traurigen Gedenktage des Fliegerüberfalls vorigen Jahres das treueste Gedenken aussprechen. Ihre Majestät gedenken mit besonderer Teilnahme der von dem Unglück besonders betroffenen Familien. gez. Graf von Andlau, Obersthofmeister.“

Der Oberbürgermeister hat Ihrer Majestät der Königin für Allerhöchsteren gütigen Gedenken und die warmherzige Teilnahme für die betroffenen Familien den ehrfurchtsvollsten Dank der Stadtverwaltung aussprechen lassen.

* Das Großherzogliche Hoftheater hat, wie wir hören, eine von *Anton Rudolph* vorgenommene Neubearbeitung der Oper „*Jaide*“ von *Mozart* zur Aufführung angenommen.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in *Karlsruhe*.
Spielplan für die Zeit vom 17. bis mit 26. Juni.
(Angewiesen ist der Preis für Sperrsitze I. Abt.)
Sonntag, 18. Juni. Abt. B. 68. Ab.-Vorst. „*Der Postillon von Lonjumeau*“, komische Oper in 3 Akten von *Adam*. — „*Die Puppenfee*“, Ballettdivertissement. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. (4 M. 50 Pf.)
Dienstag, 20. Juni. Abt. A. 69. Ab.-Vorst. „*Gebda Gahler*“, Schauspiel in 4 Akten von *Jbsen*. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 M.)
Mittwoch, 21. Juni. Abt. C. 68. Ab.-Vorst. „*Finale*“, dramatische Dichtung in 1 Akt von *Geiger*, Musik von *Lorenz*. — „*Die Pierpuppen*“, musikalische Komödie in 1 Akt von *Göhl*. Zum erstenmal: „*Särbela (Lauretta)*“, komisches Ballett in 2 Akten, Musik von *Triebel*. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 M.)
Donnerstag, 22. Juni. XXXVI. Sondervorst. Kleine Pr. „*Nicharbis*“, romantische Oper in 3 Akten von *Waltershausen*. Anfang 7 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr. (3 M.)
Samstag, 24. Juni. Abt. B. 69. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „*Die Troerinnen des Euripides*“, bearbeitet von *Franz Werfel*. Anfang 8 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 M.) Dieser Erstaufführung geht um 7 Uhr ein Vortrag zur Einführung in die Dichtung voraus.
Sonntag, 25. Juni. Abt. C. 70. Ab.-Vorst. „*Aida*“, große Oper in 4 Akten von *Verdi*. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr. (4 M. 50 Pf.)
Montag, 26. Juni. Abt. A. 70. Ab.-Vorst. „*Das Dreimäderlhaus*“, Singspiel in 3 Akten nach *Schubert*. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr. (4 M. 50 Pf.)
Im Theater in *Baden-Baden*.
Freitag, 23. Juni. 9. Sondervorst. Zum erstenmal: „*Das Dreimäderlhaus*“, Singspiel in 3 Akten nach *Schubert*. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende nach 10 1/2 Uhr.

Neueste Drahtnachrichten.

W.L.V. Großes Hauptquartier, 16. Juni, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:
Links der *Maas* griffen die Franzosen mit starken Kräften den Südhang des *Toten Mannes* an. Nachdem es ihnen gelungen war, vorübergehend Gelände zu gewinnen, wurden sie durch einen kurzen Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Wir nahmen dabei 8 Offiziere, 238 Mann gefangen und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Eine Wiederholung des feindlichen Angriffes am späten Abend und Unternehmungen gegen die beiderseits anschließenden deutschen Linien waren völlig ergebnislos. Der Gegner erlitt schwere blutige Verluste.

Rechts der *Maas* blieb die Gefechtsstätigkeit, abgesehen von kleineren für uns günstigen Infanteriekämpfen an der *Thiamont-Schlucht*, im wesentlichen auf starke Feuerstätigkeit der Artillerien beschränkt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Gegen die Front der Armee des Generals *Grafen Bothmer* nördlich von *Przewoloka* (siehe die *Russen* auch gestern ihre Anstrengungen fort. Bei der Abwehr des Feindes blieben über 400 Mann gefangen in der Hand des Verteidigers.

Balkankriegsschauplatz:
Die Lage ist unverändert. Oberste Seeresleitung.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:
Chefredakteur *E. A. Mend* in *Karlsruhe*.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in *Karlsruhe*.

